

Denkmalpflege 1963

Bauliche Instandsetzungen und Restaurierungen von Innenräumen

a) Stiftskirchen und Klostergebäude:

Garsten, ehemalige Klosterkirche: Die Untersuchung der Fassade ergab, daß, wie bei der ehemaligen Sommerprälatur, auch hier ein großer Teil der Architekturgliederung und Architekturplastik (Verdachungen, Kapitelle und Vasen), vor allem in der Zone oberhalb des Hauptgesimses, in Kunststein ausgewechselt werden muß. Ferner erwies sich auch der Verputz so schadhaft, daß er, mit Ausnahme der Gesimse, an der ganzen Fassade abgeschlagen werden mußte. Bei Abschluß des Berichtsjahres wurde die Fassade im oberen Teil, d. h. bis zum Hauptgesims, fertiggestellt. Die untere Hälfte des Fassadenspiegels soll im kommenden Jahr zum Abschluß gebracht werden.

Kremsmünster, Stift, Sternwarte: Der sogen. mathematische Turm, ein im 18. Jahrhundert errichteter vielstöckiger Bau mit barocker Ausstattung und bemerkenswertes Denkmal der barocken Wissenschaftsgeschichte, weist bauliche Schäden in der Dachzone auf. Im Zuge einer für mehrere Jahre vorgesehenen Instandsetzungsaktion wurde in der 1. Etappe die Westterrasse berücksichtigt. Außerdem sind das ostseitige Eingangsportal restauriert und die Decke des sogen. Kapellenzimmers sowie die darüberliegenden Kuppeln teilweise erneuert worden.

Lin z, Landstraße 33, Karmelitenkirche: Die im 18. Jahrhundert errichtete und ausgestattete Saalkirche ist einer durchgreifenden Innenrestaurierung unterzogen worden. Auf die neuzeitliche Dekoration des Chorgewölbes in Leimfarbe wurde verzichtet. Sämtliche 27 Fenster sind in Antikglas neu hergestellt worden.

Mondsee, ehemalige Stiftskirche: Seit einiger Zeit wurden sich ständig erweiternde Rißbildungen am Nordturm der Kirche beobachtet. Im Berichtsjahr erfolgten Untersuchungen durch die Boden- und Baustoffprüfstelle des Amtes der OÖ. Landesregierung sowie durch Statiker. Ihr Ergebnis war: Gefahr im Verzuge nicht nur für den Bestand des Turmes, sondern auch für seine Umgebung. Eine Sanierung des bestehenden Turmes wurde als nicht unmöglich, jedoch mit unabsehbaren Risiken verbunden bezeichnet. Man hätte außen ein Betonkorsett herumlegen müssen, was auch denkmalpflegerisch ungünstig gewesen wäre. Dem dringenden Rat der Fach-

leute zu raschestem Abbruch und zur Wiederherstellung in der alten Form ist entsprochen worden.

Die Frage nach den Ursachen der Schäden und dem eigentlich auslösenden Moment für diese Katastrophensituation konnte bis jetzt nicht eindeutig beantwortet werden. Gesichert ist, daß die festgestellte ungleiche Nachgiebigkeit des Untergrundes mit der Zeit immer größere Ansprüche an die Konsistenz der Fundamente und des aufgehenden Mauerwerkes gestellt und zu dem jetzigen Zustand wesentlich beigetragen hat. An Hand des nicht allzu reichlich vorliegenden Quellenmaterials¹ kann jedoch nachgewiesen werden, daß die heutigen Sorgen eine in die Barockzeit zurückreichende Geschichte haben und der jetzige Zustand in einer Kausalkette früherer Situationen mitbegründet ist. Auf den schlechten Zustand der noch hinter der barocken Vorblendung erhaltenen Turmanlagen – und vor allem gerade beim Nordturm – wird schon in den Bauanweisungen der Barockzeit hingewiesen.

Im Berichtsjahr wurde der Turm fast bis zu den Fundamenten abgetragen. Mit der Wiedererrichtung in der alten Form ist bis 1965 zu rechnen.

St. Florian, Stift, Kaiserzimmer: Fortsetzung der vom „Verein Denkmalpflege in Oberösterreich“ inaugurierten Aktion: im Berichtsjahr Fertigstellung und Aufbringung der neuen Stoffbespannungen aus einfarbigem gemusterten Damast an Stelle der aus dem 19. Jahrhundert stammenden Papiertapeten im Gelben, Blauen und Grünen Zimmer. Restaurierung der Deckengemälde im Prinz-Eugen-Zimmer und im Jagdzimmer. In den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes läuft die Restaurierung der Möbel weiter, unter welchen der Schreibschrank des Bischofszimmers von Jegg-Sattler mit seinen Intarsien aus Messing, Zinn und Ebenholz besonders zu erwähnen ist.

St. Florian, Stift, Marmorsaal: Im Zusammenhang mit der geplanten Donauschul-Ausstellung im Jahre 1965, in welche dieser Saal als Herzstück der Innenausstattung des Stiftsgebäudes einbezogen werden soll, entschloß man sich zu einer Gesamtinstandsetzung. Bei der Untersuchung wurde festgestellt, daß die Holzträger an einigen Stellen stark vermorscht waren, was zu einer Senkung der Dippelbäume geführt hat. Der dadurch auf das Fresko ausgeübte Druck hat stellenweise zu Rissen und schuppenartigen Überblätterungen der Putzschichten geführt. Diese Schäden wurden behoben.

Das Fresko von Altomonte und Sconzani, welches starke Putzrisse in den Deckenwölbungen und Ecken sowie zahlreiche Bruchrisse aufwies, wurde bei dieser Gelegenheit restauriert. Dabei wurde durch den Restaurator, akademischen Maler Gustav Krämer, eine interessante Feststellung über die Herkunft der großen, symmetrisch verlaufenden, starken Putzrisse in der Kehlung rechts und links neben den vier Seitenbildern gemacht. In der Holzverschalung der vier Deckenwölbungen waren nämlich bogenförmige Mittelfelder

1 N. Wibiral, Der Nordturm der ehem. Stiftskirche von Mondsee, in: Mühlviertler Heimatblätter, 3. Jg. (1963), S. 216–220.

mit Abstreibungen eingebaut, die nach oben immer flacher wurden. Das ursprüngliche Konzept des Architekten Prandtauer sah ein Ausklingen der schwach angedeuteten Seitenrisalite an den vier Marmorwänden in der Scheinarchitektur des Freskos vor, dürfte aber von den Malern im Entwurf nicht berücksichtigt worden sein. Aus Zeitmangel improvisierte man dann mit Grobputz und Ziegelbrocken verlaufende Übergänge an den bogenförmigen Stufen und gerade hier traten bald nach dem Austrocknen der Füllmasse entlang der Holzkanten die tiefen Schwundrisse auf. Ferner konnte festgestellt werden, daß wahrscheinlich noch Altomonte und Sconzani selbst Ausbesserungen an den so bald entstandenen Rissen durchführten; desgleichen haben Münzfunde an der Gesimsoberfläche ergeben, daß auch in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Gerüste im Raum gestanden haben und wahrscheinlich in der Randzone der Malerei weitere Ausbesserungen erfolgt sein dürften. Der große Deckenspiegel selbst ist jedoch seit Entstehung der Malerei nie restauriert worden. Die Arbeiten beschränkten sich im wesentlichen auf eine Reinigung, Auskittung der Risse und vorsichtige Retuschierung der Fehlstellen, von denen einige durch Ablösen des Freskoputzes größeres Format hatten.

Der Stuckmarmor im Raum stammt von F. J. I. Holzinger und war im Laufe der Zeit vollkommen erblindet. Den großen mit diesem Material behandelten Flächen (Fenstergewände, Pilaster und Säulen zwischen dem echten Marmorsockel und dem Gemälde) wurde durch Aufschleifen der ursprüngliche Glanz zurückgegeben. Weiters erfolgte die Restaurierung der vergoldeten Stuckdekoration der Bildrahmungen und des Frieses sowie der Kapitelle und Basen der Säulen und Pilaster. Die 6 Ölgemälde an den Schmalseiten sind von den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes zur Restaurierung übernommen worden. Bei den hölzernen Trophäen und Plastiken an den großen Bildern und über den Türen wurde festgestellt, daß sie nie gefaßt worden sind; es handelte sich hier daher nur um eine Wurmbehandlung, Reinigung und Konservierung. An den vergoldeten Figuren über den Kaminen sind Schäden behoben worden. Der ebenfalls erblindete echte Marmorsockel soll im kommenden Jahr aufgeschliffen werden^{1a}.

Spital a. Pyhrn, ehemalige Stiftskirche: Die im Jahre 1930 durchgeführte Blecheindeckung des Langhauses und Chores der Kirche weist schwere Beschädigungen auf. Mit der Umdeckung des Mittelschiffes in Eternit ist begonnen worden.

b) Pfarrkirchen:

Altmünster: Umdeckung des Daches der Kirche in Eternit; Fassadeninstandsetzung.

^{1a} Vergl. Oberöstr. Kulturbericht, XVIII. Jg., Folge 17, vom 12. Juni 1964, wo über die Vorhaben des Vereines Denkmalpflege in Oberösterreich in St. Florian zusammenfassend referiert wird.

Braunau a. I.: Restaurierung der Leonhard-(Bauern-)Kapelle mit ihrem spätbarocken Deckenstuck und dem frühbarocken Altar.

Hallstatt, kath. Pfarrkirche: Reparaturarbeiten an der Lärchenschindeleindeckung des Turmes.

Linz, Fabriksstraße 10, Prunerstiftskirche: In der altkatholischen Pfarrkirche Abschluß der Chorraumrestaurierung und Instandsetzung der Barockfenster.

Linz-Urfahr, Pöstlingbergkirche: Eine Brandkatastrophe hat am 31. 5. 1963 den Dachstuhl und das Dach der Kirche sowie den Helm des Nordturmes vernichtet. Zu den äußeren Schäden am Gebäude sind noch innere, allerdings in kleinerem Ausmaß getreten: während der Stuck J. K. Modlers im wesentlichen unbeschädigt geblieben ist, sind durch Hitze, Rauch und Wasser Putzabsprünge, Verschmutzungen und Wasserflecken im Chor, Langhaus und bei der Orgel entstanden. Von den Gewölbefresken Grolls im Chor und im Langhaus sind ca. 2 m² abgesprungen. Die Ausstattung blieb intakt. Der Vorfall ist umso bedauerlicher, als die Kirche gerade in den vorangehenden Jahren Gegenstand großzügiger Instandsetzungs- und Restaurierungsarbeiten gewesen ist, die nun teilweise wieder zunichte gemacht wurden. Turm und Dach der Kirche wurden im Berichtsjahr provisorisch gesichert, die eigentlichen Wiederherstellungsarbeiten sollen erst 1964 beginnen.

Munderfing: Restaurierung des Innenraumes mit dem qualitätvollen Stuckdekor; Malereien s. unten.

Neukirchen/Enknach: Freilegung der Tuffsteinrippen, Säulen und Fensterleibungen, Schlämmung der Steinteile; dabei Auffindung von Gewölbefresken, siehe dort.

Neukirchen/Lambach: Innenrestaurierung. Im Presbyterium ist ein Wechsel von Ziegel- und Steinrippen herausgekommen, im Langhaus Ziegelrippen mit steinernen Kreuzungspunkten und Konsolen; ornamentale Ranken bei den Lüftungslöchern im Chor. Figurale Malereien siehe unten.

Ottensheim: Umdeckung des Daches in Eternit.

St. Martin i. I.: Am 17. 7. des Berichtsjahres ist der Turm der Pfarrkirche, welcher schon seit längerem bedenkliche Bauschäden aufwies und instandgesetzt werden sollte, während der Arbeiten eingestürzt. Die Orgel wurde dabei vernichtet. Der Turm wird in der gleichen Form, um ein Joch weiter nach Westen versetzt, wieder errichtet werden.

St. Wolfgang: Besonders die Fenster des Chores sind schadhaft. Es handelt sich um neugotische Scheiben mit Grisaillemustern und nicht ohne einen gewissen künstlerischen Reiz. Man hat erwogen, eine neue Verglasung mit im Ofen geformten gewischten Rundscheiben und farbigen Zwickeln einzusetzen. Die Untersuchung und der Vergleich der neugotischen Scheiben mit den angefertigten Musterfeldern in der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik haben ergeben, daß die Strahlungsdurchlässigkeit der neuen

Fenster wesentlich größer wäre als die der neugotischen. Da eine starke Änderung der Strahlungsintensität von nicht übersehbaren Folgen für den Hochaltar sein könnte, ist man zu dem Entschluß gekommen, die neugotischen Scheiben zu belassen und zu restaurieren. Eine Abdunkelung der vorgesehenen Rundscheiben wäre nämlich nur durch Bemalung der Fenster zu erreichen; es müßte sich demnach um eine künstlerische Neuschöpfung handeln, die einen den Altar konkurrenzierenden Akzent setzen würde; ein solcher sollte aber angesichts der überragenden Bedeutung des Werkes von Pacher vermieden werden. Die Restaurierung der neugotischen Scheiben ist im Berichtsjahr noch nicht begonnen worden.

Schwandl I.: Innenrestaurierung; Freilegung der Rippen im gotischen Altarraum.

Viechtwang: Abschluß der Innenrestaurierung (Stuckausstattung vom Ende des 17. Jhdts.).

Wartberg/Aist: Innenrestaurierung; Freilegung gotischer Gemälde im Presbyterium; siehe unten.

c) Filialkirchen und Kapellen:

Buchberg, Filialkirche: Die zuständige Pfarre Seewalchen a. A. plant in Zusammenarbeit mit örtlichen Interessenten eine stärkere Aktivierung des Gebäudes als Gotteshaus. Es ist die Errichtung einer Sakristei und die bauliche Instandsetzung sowie Restaurierung vorgesehen. Mit dem Sakristeianbau und Entfeuchtungsmaßnahmen (Abgrabung des erhöhten Erdniveaus um den Bau) ist im Berichtsjahr begonnen worden.

Hallstatt, Kalvarienbergkapelle: Weiterführung der Instandsetzung des schadhaft gewordenen Daches in Lärchenschindeln.

Heiligenstein, Filialkirche: Die architekturgeschichtlich von der Steyrer Bauhütte abhängige, am Hang des Heiligensteins über dem Gaflenztal gelegene spätgotische Hallenkirche mit bemerkenswerter Unterkirche und spätbarocker Altarausstattung hat bauliche Sanierungsmaßnahmen sehr notwendig. Es wurde mit der Anbringung der Regenwasserableitungen und der Drainagierung um die Kirche begonnen.

Höring, Filialkirche: Weiterführung der bereits im vorangegangenen Berichtsjahr gemeldeten Restauriermaßnahmen: Verglasung der Fenster in Antikglas sowie Restaurierung der frühbarocken Altäre und der Kanzel. Die Filialkirche gehört einigen Bauern des Ortes und wird durch das Pfarramt Auerbach betreut.

Lorch, Filialkirche St. Laurenz: Neuherstellung des Dachstuhles über dem südlichen Seitenschiff und Neueindeckung. Eine Anzahl in der Mauer eingelassener Grabsteine wurde provisorisch ausgelöst und soll nach Abschluß der Grabungen in der Kirche neu aufgestellt werden. Auch das Hochgrab des Pernhart von Scherffenberg muß vorübergehend der Grabung weichen. In der Gruft wurde das Schwert Scherffenbergs gefunden, welches

zu konservieren sein wird. Im Langhaus der Kirche ist über dem Grabungsbestand ein provisorischer Laufsteg errichtet worden.

Munderfing, Siebenschläferkapelle: Beginn baulicher Instandsetzungsmaßnahmen durch das Gemeindeamt; im Zusammenhang damit soll die kulturgeschichtlich und volkskundlich interessante Ausstattung restauriert werden.

St. Peter b. Freistadt, Filialkirche und Kreuzkirche: Die Sonderaktion „Rettet St. Peter“ des Heimatbundes Freistadt nähert sich einem erfolgreichen Abschluß. Durch eine großzügige Spende der Herzoglich Sachsen Coburg und Gotha'schen Hauptverwaltung in der Höhe von 150 000 Schilling konnte die Restaurierung der Kalvarienbergkapelle (Kreuzkirche) vorangetrieben werden: Neueindeckung des Daches in Biberschwanzziegeln und Innenrestaurierung. Die gotischen Spitzbogenfenster im Chor, welche im 19. Jhdt. zum Großteil vermauert worden waren, wurden nach Entfernung des diese Maßnahme bedingenden Anbaues ostwärts des Chores wieder geöffnet und in Antikglas neu verglast. Die neugotische 14. Kreuzwegstation aus der nach Wegnahme des Abganges vermauerten Gruft wird in der Sakristei aufgestellt; die den Hochaltar der Kirche bildende 12. Kreuzwegstation soll in ihrer Höhererstreckung etwas reduziert werden, um die wiedergewonnenen Spitzbogenfenster besser zur Wirkung zu bringen. In der Filialkirche ist die Verglasung im Chor und im Langhaus neu hergestellt. Im Chor wurden butzenartige, rundverbleite Scheiben eingesetzt. Es handelt sich um im Ofen uneben geformte, gewischte Rundscheiben mit farbigen Zwickeln, die den alten Butzen in der Erscheinung ziemlich nahekomen. Im Langhaus Sechseckverbleitung in Antikglas unter Verwendung vorhandenen Altbestandes.

Steinbruch, Filialkirche St. Anna: Innenrestaurierung; Freilegung der Rippen und Steinteile von zahlreichen Übertünchungen und Schlammung. Die gotischen Reliefs sind wieder an die Nordwand versetzt worden.

Vöcklamarkt, Kalvarienbergkirche: Bauliche Sanierungsmaßnahmen und Beginn der Innenrestaurierung. Das Bauwerk ist derzeit von der evangelischen Pfarre Vöcklabruck für sakrale Zwecke gepachtet und hat damit eine seinen Bestand weiterhin sichernde Zweckwidmung erhalten.

d) Profane Denkmäler (Schlösser und Ruinen, profanierte Kirchen, Stadtbefestigungen und Häuser):

Aschach, Kirchenplatz 67: Das in unmittelbarer Nähe der Pfarrkirche gelegene ehem. Benefiziatenhaus mit gutem Fassadenstück der zweiten Hälfte des 17. Jhdts. konnte im Berichtsjahr berücksichtigt werden.

Berg b. Rohrbach, ehemaliges Schloß Berg: Instandsetzung des alten Torbogens zum Hof.

Hohenbrunn, Schloß: Das Bauwerk konnte nunmehr durch den „Verein zur Rettung und Erhaltung des Schlosses Hohenbrunn“ vom Stifte

St. Florian käuflich erworben werden. Die nächste Zielsetzung dieses Vereines ist es, durch eine großangelegte Werbeaktion bei den ca. 12 000 Jägern Oberösterreichs in größerem Umfang Mittel zur baulichen Sanierung und Restaurierung aufzubringen. Diese Aktion wird im kommenden Berichtsjahr ihren Anfang nehmen.

Die Maßnahmen dieses Jahres bestanden in Vorarbeiten für die Verhängung der schadhaften Decken. Zum Zwecke der genauen Untersuchung ihres Zustandes durch den Holzschutzfachmann mußte der Schutt entfernt werden. Es hat sich herausgestellt, daß ein wesentlicher Teil der Stuckdecken gehalten werden kann, ein anderer wird abgenommen und nach Auswechslung der Decke neu aufgetragen werden müssen. Die eingestürzten bzw. wegen Schadhaftheit abgetragenen Deckenteile der Loggien wurden gegen Gefährdung durch Sturm provisorisch verschalt.

K a m m e r a. A., S c h l o ß k a p e l l e : Fertigstellung der Neuverglasung der Fenster. Mit der geplanten Instandsetzung der Einsturzstelle und Restaurierung des Stucks konnte noch nicht begonnen werden.

L i n z, L a n d s t r a ß e 27 : Gleichzeitig mit der Errichtung des Großkaufhauses ist nach der baulichen Sicherung auch die Fassade mit der seinerzeit teilweise abgebrochenen Attikamauer hergestellt worden. Damit ist nicht nur ein schönes Barockhaus, sondern auch eine städtebaulich wichtige Situation vor einem für die Denkmalpflege fatalen Eingriff bewahrt worden. Wäre dieses Haus gefallen, wäre der in extrem moderner Bauweise errichtete klotzige Warenhausbau direkt an die Ursulinenkirche angebaut worden, wie auch ursprünglich vorgesehen war.

L i n z, S c h l o ß : Abschluß der baulichen Instandsetzung im Zuge der Adaptierung des Bauwerkes als Schloßmuseum und Teileröffnung am 8. Juni 1963.

N e u h a u s / D., S c h l o ß : Der Bergfried, der Glockenturm sowie der Wehrturm bei der Schloßeinfahrt weisen Bauschäden auf. Begonnen wurde beim Bergfried mit der Sanierung des Mauerwerkes, vor allem im oberen Teil; die Arbeiten werden fortgesetzt.

P a r z, W a s s e r s c h l o ß : Weiterführung der im Vorjahr begonnenen Instandsetzungsarbeiten am Ziegeldach.

P ü r n s t e i n, R u i n e : Als zweite Etappe an der Vorburg wurde die vor wenigen Jahren teilweise eingestürzte Einmannpforte wiederhergestellt.

S t. F l o r i a n, S t i f t, G a r t e n p a v i l l o n : Das im Hofgarten gelegene reizende Gebäude von C. A. Carlone ist in Holzschindeln neu eingedeckt worden.

S c h a r n s t e i n, R u i n e : Bauliche Sicherungsmaßnahmen an den Mauerresten der ehem. Burgkapelle.

S c h a u n b e r g, R u i n e : Weiterführung und Abschluß der Sanierung der Palas-Süd- und Ostwand.

S t e y r, S t a d t p l a t z 25 : Das Haus steht in unmittelbarer Nachbar-

schaft zu dem das Stadt- und Platzbild beherrschenden Rathaus Haybergers und hat sowohl an der Platz- als auch auf der Kaiseite eine wichtige Funktion im Ablauf der Baumassen und Dachsilhouetten. Der Magistrat hat das Objekt aus Privatbesitz erworben, um es u. a. für die Ausweitung seiner Dienststellen sowie für die Filiale der Bank für Oberösterreich und Salzburg zu verwenden. Die vorhandenen Räume erwiesen sich für diesen Zweck ungeeignet. Es mußte hier der Kompromiß in Kauf genommen werden, daß hinter der Hauptplatzfassade das ganze alte Gebäude abgerissen und durch einen Neubau ersetzt wurde, der sich an der Kaiseite der alten Hausfolge einzuordnen trachtet. Die barocke Schauseite zum Platz mit ihren Stuckdekorationen, dem gotischen Maßwerkfries und der Dachform konnte unverändert erhalten werden².

Teichstätt, Schloß: Instandsetzung des Dachstuhles und Umdeckung eines der beiden Rundtürme in Eternit. Der zweite Rundturm ist vor einigen Jahren ohne Zustimmung der Denkmalpflege leider in Blech umgedeckt worden. Durch einen Anstrich konnte die nachteilige Wirkung dieses Materials etwas gemildert werden.

Tillysburg, Schloß: Bauliche Instandsetzungsmaßnahmen an dem durch eine Sturmkatastrophe beschädigte Nordwestturm.

Wartberg/Aist, ehemalige Wenzelskirche: Die Innenadaptierung des Bauwerkes als Kriegsopfergedächtnisstätte ist nach Abschluß der denkmalpflegerischen Maßnahmen zur Bauerhaltung immer noch nicht durchgeführt. Es liegen derzeit Entwürfe vor, deren Ausführung finanziell noch nicht gesichert ist.

Wels, Stadtplatz 24: Im Jahresbericht 1958 und den vorangehenden Berichten ist auf die an der Hauptplatzfassade und am Erker zutage getretene, aus der Zeit um 1570 stammende Dekorationsmalerei hingewiesen worden. Es hat sich herausgestellt, daß auch die längere Fassade zum sogen. Pfaffenwinkl (burgseitig) eine solche Dekoration mit Ziegelmuster und figuraler Rahmung bei den Fenstern besitzt. Mit der 1. Hälfte der weitgehenden Ergänzung dieses Bestandes im Interesse der dekorativen Einheit ist im Berichtsjahr begonnen worden.

Werfenstein, Ruine: Sicherungsmaßnahmen an der Mauerkrone des Turmes und an der Ostmauer.

Glocken- und Orgeldenkmalpflege

Kefermarkt, Pfarrkirche: Restaurierung der spätbarocken Orgel von L. F. Richter.

² N. Wibiral, Das Haus Steyr, Stadtplatz 25—Ennskai 28, in: Bastei, Blätter des Stadtvereines Salzburg für Erhaltung und Pflege von Bauten, Kultur und Gesellschaft. 6. Folge 1963, S. 1—3.

Restaurierung von Werken der Plastik

a) Altarwerke, Kanzeln, sonstige Einrichtungsstücke und Plastiken aus Holz und Ton:

Bad Ischl, Kalvarienbergkirche: Im Zuge der seit Jahren hier laufenden Arbeiten wurde mit der Restaurierung der barocken Terrakotta-Statuen, darstellend eine Ecco-Homo-Gruppe, an der Fassade begonnen.

Braunau a. I., Stadtpfarrkirche: Im Museum (Heimathaus) stand bis vor kurzem eine barocke weibliche Heiligenfigur, die vom alten Hochaltar der Stadtpfarrkirche stammt und am Buch mit M. Z. (Martin Zürn) bezeichnet ist. Diese Leihgabe wurde nunmehr der Kirche zurückgegeben. Nach der Konservierung der wertvollen, aus dem Jahre 1642 stammenden Plastik erfolgte die Aufstellung am rechten Triumphbogenpfeiler.

Gafelnz, Pfarrkirche: Eine im kunstgeschichtlichen Handbuch Dehio's nicht verzeichnete spätgotische Marienstatue, wahrscheinlich von einer Kreuzigungsgruppe aus der 2. Hälfte des 15. Jhdts., ist in der oberen Sakristei der Pfarrkirche aufgefunden worden und konnte nach ihrer Konservierung wieder dem Kultgebrauch zurückgegeben werden.

Garsten, ehem. Klosterkirche: Eine durch den Holzschutzsachverständigen und Konsulenten des Bundesdenkmalamtes Dr. W. Beck erfolgte genaue Untersuchung des Hochaltars ergab, daß die von einer Anbotfirma vorgesehene Gesamtabtragung des gewaltigen, stark verwurmtten Hochaltars nicht notwendig und angebracht ist. Die Konservierung und Restaurierung erfolgte daher, wie bei den Seitenaltären und der Kanzel, in situ.

Gunskirchen, Pfarrkirche: Die spätgotische Hallenkirche besitzt eine neugotische Altareinrichtung, die deshalb von Bedeutung ist, weil in ihr gotische Altarfiguren wieder verwendet worden sind. Die Seitenaltäre mit Plastiken der Heiligen Joachim, Anna, Katharina und Barbara sowie Anna Selbdritt, die beiden Bischöfe und die beiden Barockfiguren des Johann und Josef, endlich die spätbarocken Kreuzwegstationen sowie eine aus Fallsbach zurückerworbene gotische Marienfigur werden restauriert.

Hallstatt, kath. Pfarrkirche: Im Zuge der Restaurierung der nördlichen Kapelle ist der neugotische Altar entfernt worden. An seine Stelle wird nach notwendigen Konservierungsmaßnahmen in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes der kleine gemalte Flügelaltar aus der Zeit um 1440 treten.

Hallstatt, Michaelskapelle: Das kath. Pfarramt hat aus der aufgelassenen ehem. Häuserhauskapelle der Saline in Hallstatt eine barocke Orgel erworben, die nach der Restaurierung des Klangwerkes und des Gehäuses in der Michaelskapelle aufgestellt wird.

Jebbing, Filialkirche: Abschluß der Restaurierung des linken Seitenaltars.

Kematen a. Innbach, Kapelle: Im Zuge des Ausbaues der Innbach-Landesstraße mußte die baufällige Kapelle abgetragen werden; am westlichen Ortsrand wurde nach den Plänen der ÖÖ. Landesbaudirektion eine neue Kapelle errichtet, für welche eine barocke Nepomukstatue restauriert worden ist.

Leonstein, Pfarrkirche: Die an der Außenseite des Chorschlusses dem Wetter ausgesetzte und stark in Mitleidenschaft genommene Madonnenstatue aus der Mitte des 15. Jhdts. wurde konserviert und in der Kirche aufgestellt.

Linz, Landstraße 33, Karmelitenkirche: Im Zuge der Innenrestaurierung Freilegung der ursprünglichen, sehr schönen Marmorierung des Hochaltars; das Altarblatt sowie das Oberbild von M. Altomonte wurden lediglich an Ort und Stelle gereinigt. Auch an den Seitenaltären befindet sich unter späteren Lackanstrichen die ursprüngliche Marmorierung. Dieser Teil der Ausstattung kann erst zu einem späteren Zeitpunkt berücksichtigt werden.

Neukirchen/Enknach, Pfarrkirche: Restaurierung der aus dem 17. Jhd. stammenden Seitenaltäre sowie der übrigen plastischen Ausstattung der Kirche.

Neukirchen/Lambach, Pfarrkirche: Restaurierung der barocken Statuen des heiligen Florian und heiligen Leopold vom ehem. Hochaltar der Desselbrunner Pfarrkirche; sie finden über den Seitenaltarmensen ihre neue Aufstellung.

Raab, Pfarrkirche: Wurmbekämpfung und Konservierung des spätbarocken Altares im linken Seitenschiff. Das Altarblatt mit Anna, Joachim und Maria (19. Jhd.) wurde entfernt und in der Nische eine barocke Muttergottesstatue aufgestellt.

Ranshofen, Pfarrkirche: Der den gesamten Chorschluß einnehmende Hochaltar mit qualitätvollen Plastiken aus der Zeit um 1700 wies starke Holzwurmschäden auf. Bei der Untersuchung wurde festgestellt, daß die derzeitige Fassung nicht original ist und die Statuen fast durchwegs silberne Gewänder hatten. Ein Zurückgehen auf diese offenbar ursprüngliche Fassung war zu riskant, da erstens nicht sicher war, ob der ursprüngliche Bestand in ausreichendem Maße vorhanden ist und andererseits dieser den Raum beherrschende Altar mit den Seitenaltären nicht mehr harmonisiert hätte. Man entschloß sich daher, den bestehenden Zustand zu belassen und sich im wesentlichen auf eine Holzwurmbekämpfung und Konservierung zu beschränken.

St. Peter b. Freistadt, Filialkirche und Kreuzkirche: Im Zuge der Innenrestaurierung sind auch die barocke Altarausstattung der Filialkirche und die neugotische der Kreuzkapelle (12. Kreuzwegstation als Hochaltar) restauriert worden.

Schlierbach, Stiftskirche: Weiterführung der Aktion im Langhaus: die vier westlichen Seitenaltäre mit den zugehörigen Emporgittern sowie den flankierenden Pilastern mit ihren Ranken werden konserviert. Mit der im kommenden Berichtsjahr zu erwartenden Fertigstellung werden die Maßnahmen in dieser Kirche zum Abschluß gebracht sein.

Schwand i. L., Pfarrkirche: Anläßlich der Innenrestaurierung hat das hochw. Pfarramt aus Privatbesitz eine barocke Marien- und Sebastiansstatue, die früher in der Kirche waren, zurückerwerben können. Bei der Marienplastik dürfte es sich um eine Arbeit aus der Werkstatt der Brüder Zürn handeln.

Steinbruch, Filialkirche St. Anna: Restaurierung des Hochaltars mit dem Tabernakel, der Kanzel sowie der beiden Seitenaltäre, des Seitenschiffsaltars und des Orgelgehäuses (alle barock) sowie der gotischen Leonhardfigur.

Steinerkirchen a. Innbach, Pfarrkirche: Abschluß der Restaurierung der beiden barocken Seitenaltäre. Der linke Seitenaltar war seit Jahren in einem Nebenraum abgestellt und ist damit wieder seiner alten Bestimmung zurückgegeben worden.

b) Bildwerke aus Stein und Stuck:

Schwanenstadt, Stadtplatz 15: Das sonst nicht denkmalwürdige Bauwerk ist für den sich dem Platzbild gut einfügenden Neubau einer Raiffeisenkasse abgebrochen worden. Im Innern befand sich eine barocke Stuckdecke mit Bandelwerkornament und figuralen Darstellungen: Verkündigung an Maria im Mittelfeld, in den Seitenfeldern Beschneidung, Anbetung der Könige, Geburt Christi und Heimsuchung. Die Decke wurde abgenommen und in einem Raum des 1. Stockwerkes des Neubaus wieder appliziert.

Restaurierung von Werken der Malerei

a) Wandmalereien:

Jebbing, Filialkirche: Die Freilegung und Konservierung der Rankendekoration im Chor und Langhaus ist abgeschlossen.

Lambach, Stiftskirche: Zu Jahresende Fertigstellung des Einbaues der Entlastungskonstruktion aus Stahl und Stahlbeton am Südturm. Der wesentliche Teil der Bauarbeiten ist damit zum Abschluß gebracht. Es folgen im kommenden Berichtsjahr die Entfernung des restlichen Futtermauerwerkes an diesem Turm, die Absenkung des Fußbodens unter die Gemäldegrenze sowie Adaptierungsarbeiten zum Zwecke der Zugänglich-

machung des Bestandes. An der Süd- und Ostwand des Südturmes sind zusätzliche Wandmalereien zu erwarten³.

Mattighofen, Pfarrhof: Das Propsteigebäude des ehem. Kollegiatstiftes nordwestlich der Kirche hat noch einen Teil des alten Kreuzganges erhalten, der bis vor kurzem als Rumpelkammer gedient hat. Er wurde nun als Kapelle adaptiert. Im Zusammenhang damit sind die figuralen und ornamental Malereien an den Gewölben und Wänden aus der 2. Hälfte des 16. Jhdts. restauriert worden.

Munderfing, Pfarrkirche: Die Innenrestaurierung ergab hier hinsichtlich der Gewölbedekoration eine Überraschung, da stellenweise ältere und im Gegenstand differierende Malereien hervorgekommen sind.

Im Presbyterium: unter dem Letzten Abendmahl von J. Rattensperger (1851) die gleiche Darstellung von Josef Binninger (1816; weitere Arbeiten des Künstlers siehe ÖKT XXX, 50, 224, 241 f., 244, 321, 384).

Im Langhaus: unter den Darstellungen aus dem Marienleben von J. Rattensperger (1851) in den großen Feldern: Hl. Martin in der Glorie, Steinigung des hl. Stephanus, hl. Valentin bei den Fallsüchtigen; in den kleinen Feldern: Messe des hl. Martin, Baumwunder des hl. Martin, Muttergottes erscheint dem hl. Martin, Tod des hl. Martin; rückwärts: Hl. Valentin predigt in Passau, hl. Valentin in Rom zum Bischof geweiht, hl. Karl Borromäus.

Die Langhausmalereien von Bartholomäus Mayrhauser und Petrus Hochöcker, 1722 datiert und signiert. Der Letztgenannte ist überhaupt unbekannt, ersterer findet sich lediglich in den Quellen als Kandidat für die Gewölbeausmalung anlässlich der Kirchenerweiterung der Pfarrkirche in Helpfau von 1724/32 zitiert (ÖKT XXX, 370).

Neukirchen/Enknach, Pfarrkirche: An den Wänden und Gewölbezwicken ist im Zuge der Innenrestaurierung eine frühbarocke interessante und ziemlich gut erhaltene Dekorationsmalerei herausgekommen.

Neukirchen/Lambach, Pfarrkirche: An der Nordwand des Langhauses ist eine aus der Zeit um 1500 stammende Rankenmalerei mit Medaillons herausgekommen, in denen kleinfigurige Szenen sind; Erhaltungszustand sehr schlecht. In einem Feld ist Moses mit dem brennenden Dornbusch erkennbar. Über Wunsch des Pfarrherrn offen gelassen und nicht ergänzt.

Oberthalheim, Totenkapelle: Die bis jetzt unbeachtete kreuzförmige Anlage des 18. Jhdts weist eine barocke Stuck- und Gemälderausstattung auf. Die Gewölbe malereien nehmen mit den Gegenständen der Passion und Auferstehung Christi auf den Zweck des Bauwerkes Bezug,

³ Über den letzten Stand der Freilegung gesonderter Bericht des Autors in: Würzburger Diözesangeschichtsblätter, 25. Bd. (1963), S. 63–91, mit Übersichtstafel; ferner Katalog der Ausstellung „Romanik in Österreich“ in der Minoritenkirche Krems-Stein 1964 S. 94–104.

welcher mit den Restaurierarbeiten an Bauwerk und Ausstattung reaktiviert worden ist.

St. Florian, Stift, Kaiserzimmer: Restaurierung der Deckengemälde im Prinz-Eugen-Zimmer und im Jagdzimmer. Siehe unter „Restaurierung von Innenräumen“.

St. Florian, Stift, Marmorsaal: Restaurierung des Deckenfreskos von Altomonte und Sconzani. Siehe unter „Restaurierung von Innenräumen“.

St. Marienkirchen b. Schärding, Pfarrkirche: Anlässlich einer Neufärbelung des Innenraumes sind an der Nordwand des Presbyteriums Wandgemälde hervorgekommen: sie stellen den auferstandenen Heiland mit den vier Evangelisten an seinem Grab sowie alttestamentliche kleinfigurige Szenen dar. Es handelt sich um eine ziemlich gut erhaltene Malerei der 2. Hälfte des 16. Jhdts. Freilegung und Konservierung.

Viechtwang, Pfarrkirche: Im Zuge der Innenrestaurierung Reinigung der Presbyteriummalereien von W. A. Heindl.

Wartberg/Aist, Pfarrkirche: An der Nordwand des Presbyteriums sind im Zuge der Innenrestaurierung Rötelzeichnungen hervorgekommen: um eine Marienkrönung sind Szenen aus der Passion und Heiligenfiguren in kleinen Rechteckfeldern angeordnet. Erhaltungszustand sehr fragmentiert; möglicherweise noch 14. Jhd.

b) Öl- und Tafelgemälde:

Neukirchen/Lambach, Pfarrkirche: Das früher in der Friedhofskirche befindliche Altargemälde des J. Sandrart mit der Darstellung der hl. Sippe ist in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes restauriert worden. Da seine Aufhängung in Lambach als ungünstig zu bezeichnen war und das Bild außerdem für einen heute nicht mehr bestehenden Sakralbau gemalt worden ist – also ursprünglich auch nicht in die Friedhofskirche gehörte –, wurde dem Wunsch des Stiftes und der Pfarre Neukirchen, dieses große Altarblatt für den Hochaltar in Neukirchen zu nehmen, entsprochen. Der neugotische Hochaltar wurde entfernt; das Gemälde des Schwind-Schülers Friedrich Tomec soll anderweitig Verwendung finden.

Niederneukirchen, Pfarrkirche: Auf der Westempore der Kirche befindet sich derzeit das ehem. Hochaltargemälde, den hl. Franziskus darstellend. Anlässlich der Restaurierung im Berichtsjahr wurde die Signatur „Andreas Heind(l)“, ohne Datum gefunden. Damit ist die bisher auf Grund von Stilkriterien dem Künstler zugeschriebene Arbeit nunmehr für ihn gesichert.

St. Georgen a. Fillmannsbach, Pfarrkirche: Restaurierung der spätbarocken Kreuzwegbilder.

St. Peter b. Freistadt, Filialkirche und Kreuzkirche: Konservierung der barocken Altargemälde der Filialkirche.

Schwand i. L., Pfarrkirche: Restaurierung eines barocken Gemäldes, darstellend die Taufe Christi von Cl. della Croce, welches nunmehr an der Ostwand des Chores als Hochaltarbild hinter der Altarmensa angebracht ist.

Steyr, Marienkirche (ehemalige Dominikanerkirche): Restaurierung von elf barocken Gemälden (neun Darstellungen von Ordensheiligen, Anbetung der Hirten und Kreuztragung). Es handelt sich um Arbeiten des 17. Jhdts.

Maßnahmen zur Verschönerung der Stadt- und Ortsbilder

Engelhartszell: Fortführung der Färbelungsaktion mit den Häusern Nr. 15, 17, 67, 74, 82, 83 und 99.

Enns: Instandsetzung und Färbelung der Hausfassaden Linzer Straße 7 und Stiegengasse 3.

Gmunden: Aus verkehrstechnischen Gründen ist es notwendig geworden, im Zusammenhang mit der Errichtung einer neuen Traunbrücke die Durchfahrt durch die Kammerhofgasse zu erweitern. Ein Teil des ehem. Kammerhofgebäudes, und zwar der torseitige Anbau aus dem 18. Jhd., sowie ein Stück der kammerhofgassenseitigen Front müssen geopfert werden. Das Trauntor wird auf Grund eines Fakultätgutachtens⁴ der Techn. Hochschule Wien gehalten werden, doch sollen an Stelle der einen Durchfahrtsöffnung zwei treten. Das ehem. Polizeigebäude auf der gegenüberliegenden Seite bleibt ebenfalls stehen und wird mit einer Fußgängerpassage versehen, die den Raum unter der Empore der Spitalskirche einbeziehen wird. Die Planung ist abgeschlossen. Bei der Spitalskirche wurde im Berichtsjahr mit den Arbeiten begonnen; dabei wurde ein spätgotisches Steinportal an der Traunseite gefunden, das in der Kirche wieder verwendet werden soll.

Hallstatt: Das für Österreich einzigartige Ortsbild von Hallstatt wird nicht zuletzt durch seine einheitliche Dachlandschaft bestimmt. Wegen dem zunehmenden Verfall der alten Holzbretterdächer und deren Auswechslung durch Blech, wurde im Berichtsjahr eine Aktion zur Erhaltung der Bretterschindeldächer und der alten Dachsilhouetten ins Leben gerufen. Folgende Objekte wurden dabei ganz oder teilweise mit neuen Brettschindeln eingedeckt: Gosaumühlstraße 67, 70, 77 und 91.

Die Frage der Ortsumfahrung ist entschieden worden. Das Sapp-Projekt, welches eine bloß teilweise Tunnellierung, zu einem anderen Teil die Führung der Straße zwischen Ort und See vorgesehen hat, wird nicht ausgeführt. Gegen dieses Vorhaben sind u. a. auch seitens der Denkmalpflege Bedenken

⁴ R. Wurzer, Das Zusammenwirken von Denkmalpflege und Städtebau, in: Österr. Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege 16 (1962), S. 166–176.

geäußert worden, weil die Straße als Zäsur zwischen Ort und See gerade den unmittelbaren Zusammenhang beider, welcher einen wesentlichen Teil der Schönheit des Ortsbildes ausmacht, gestört hätte. Vorgesehen ist nun ein Vier-Tunnel-Projekt mit einer Umfahrung in je 600 m langen Einbahnrohren. Über der Mühlbachschlucht wird die Straße heraustreten und in zwei Etagen zu Parkplätzen verbreitert werden. Diese ziemlich großen Terrassen stellen einen Wermutstropfen bei der sonst einwandfreien Lösung dar, doch kann auf sie nach Auffassung der beteiligten Stellen (Gemeinde und Landesregierung) aus Gründen des Fremdenverkehrs nicht verzichtet werden.

L i n z : Fortsetzung der Altstadt-Fassadenaktion mit der Instandsetzung und Färbelung der Häuser Adlergasse 4 und Altstadt 5. Restaurierung bzw. Rekonstruktion der Erdgeschoßzone des Objektes Klammstraße 2—Promenade 27, ein für das Stadtbild von Linz bedeutendes Runderkerhaus aus dem 17. Jhd. mit stuckierten Schauseiten aus der 1. Hälfte des 18. Jhdts.

M o n d s e e : Fassadeninstandsetzung und Färbelung der Häuser Nr. 90, 111, 113, 186 und 205.

P f a r r k i r c h e n i. M.: Instandsetzung des Ortsbrunnens.

S t e y r : Weiterführung der Fassadenaktion. Restaurierung der beiden ausgezeichneten Stuckfassaden Enge 18 (2. V. 18. Jhd.) und Grünmarkt 6 (gotisch; Stuck aus der 2. H. d. 18. Jhdts.). Restaurierung bzw. teilweise Rekonstruktion der Sgraffitofassaden am Ennskai Nr. 16 und 32 bei gleichzeitiger Freilegung gotischer Steinteile. Instandsetzung und Färbelung der Fassaden Ennskai 30, Fischergasse 16 und Stadtplatz 23.

Volkskundliche Objekte

Mondsee, Rauchhaus Bischofer: Nach Aufstellung der Hütte beim Rauchhaus wurde im Berichtsjahr der Troadkasten errichtet. Ferner Fertigstellung und Einrichtung des Stalles im Rauchhaus, Aufstellung des Hoarbadts und Wiedererrichtung des Kapellenbildstockes nebst kleineren Adaptierungsarbeiten⁵.

Gefährdete und abgebrochene Objekte

Das sprunghafte Wachstum der Industriestadt **L i n z** hat bei der Behandlung städtebaulicher und verkehrstechnischer Fragen wieder zum Verlust einiger wertvoller Altbauten geführt: Klammstraße 9 (Clamisches Freihaus)⁶, Untere Donaulände 18 (Schiffsmeisterhaus)⁷ und Herrenstraße 39 (Starhemberg'sches Freihaus) sind bereits demoliert. In einer verzweifelten Lage be-

5 W. K u n z e, Zur Vollendung des Freilichtmuseums Mondseer Rauchhaus, in OÖ. Kulturbericht XVIII, Folge 4 vom 31. 1. 1964.

6 G. S e d l a k, Kapuzinerstraße—Klammstraße und Entlastungsstraße West, in: Kunstjahrbuch der Stadt Linz, 1961, S. 97 f.

7 G. W a c h a, Das Linzer Schiffsmeisterhaus Untere Donaulände 18, in: Kunstjahrbuch der Stadt Linz, 1962, S. 97—102.

findet sich J. M. Prunners Monumentalbau der ehem. Wollzeugfabrik (Untere Donaulände 68), für welchen der Magistrat wegen der von ihm festgestellten Baugebrechen den Abbruchbescheid erlassen hat⁸.

Grabungen

Linz: Die Kastellgrabung, vor allem im Vorgarten des Hauses Klammstraße 22, konnte auch in diesem Berichtsjahr wegen Ausfall des verdienstvollen, langjährigen Grabungsleiters, Prof. P. Karnitsch-Einberger, nicht weitergeführt werden.

Lorch, Filialkirche St. Laurenz: Die bedeutenden Ergebnisse der Ausgrabungen im Chor und Langhaus der Kirche stellen alle beteiligten Stellen vor die Frage der Freihaltung, Konservierung und Zugänglichmachung des Bestandes nach Abschluß der Arbeit des Ausgräbers (voraussichtlich 1965). Im Berichtsjahr sind Sicherungsarbeiten im Bereich der frühchristlichen Altaranlage unter dem Triumphbogen des bestehenden Baues notwendig und nach Anweisungen des Grabungsleiters durchgeführt worden.

Dr. Norbert Wibiral

Ausgrabungen in Oberösterreich

Gräberausgrabungen in Oberösterreich 1963

Wie im Vorjahre hat der Berichterstatter im ganzen Lande Gräberausgrabungen durchgeführt, über welche ausführliche Protokolle, Lichtbilder und Planzeichnungen vorliegen.

1. Linz, Hotel Weinzing; Beobachtungszeit und z. T. Grabungen: 3. Jänner bis 8. April. — Zahlreiche Keramikreste in mehreren Fundtiefen und ebenso Tierknochen, vor allem von Haustieren; einige ganze Gefäße, Metallfunde. 10. bis 18. Jahrhundert. (Vergleiche Band 108, Seite 90, Fundplatz 1.)

2. Schönering, OG Wilhering; Grabungstage: 25. und 27. März. — Neuentdeckte Gräbergruppe, mehrere Gräber vor Jahren zerstört. — Baierisch, um 700, am Nordostrand der Niederterrasse; zwei Körpergräber mit Beigaben.

3. Enns-Lauriacum, Mauthausnerstraße; Begehungstag: 27. März. — Vergleiche Bd. 108, Fundplatz 9; keine Gräber!

4. Niederneukirchen; Grabungstage: 4. und 9. April. — „Urkreuz“ aus romanischer (?) Zeit; keine Gräber! (Vergleiche Bd. 108, Fundplatz 2 = Schwödiau.)

5. Linz, Schloß; Grabungstage: 27. März und 9. April. — Weitere sieben Körpergräber des Gangolf-Friedhofes, vgl. Band 108, Fundplatz 11.

⁸ Über Probleme und Nöte der Denkmalpflege in Linz erscheint demnächst ein Artikel von N. Wibiral im 3. Heft 1964 der Österr. Zeitschr. für Kunst und Denkmalpflege.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [109](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Denkmalpflege 1963. 101-116](#)